

Aussprache brachte uns auch methodische Erfahrungen

von Lothar Schubert, Parteigruppenorganisator der GO Kulturwissenschaften/Germanistik 1. Studienjahr

Für uns junge Genossen ist die erste und ehrenvollste Pflicht, in der FDJ-Gruppe zu arbeiten. Nach den Aussprachen mit uns Genossen anlässlich des Umtausches der Parteidokumente sehen wir in unserer Parteigruppe die Notwendigkeit, mit all unseren FDJ-Studienten ständig zu arbeiten, besonders fleißig. Vor kurzem standen wir vor einer Entscheidung, die alle Studenten - ob Parteimitglieder oder FDJler - betroffen und bei der uns eine pro forma gegebene Unterschrift, ein Lippenbekenntnis überhaupt nicht nutzte: Wir mußten den Grad der Übereinstimmung unserer Interessen, persönlichen Neigungen und erdachten Ziele mit den Notwendigkeiten unseres Staates prüfen. Die Genossen und FDJ-Mitglieder des Studienjahres D 2 des Fachbereiches Kulturwissenschaften und Germanistik haben diskutiert, gestritten und sind einig geworden: Wir unterschreiben

die Verpflichtung, uns nach dem Studium an den Platz in der gesellschaftlichen Wirklichkeit zu stellen, der den Bedürfnissen dieser gesellschaftlichen Wirklichkeit entspricht. Ein Schweigen war der Anfang dieser Entscheidung. Es zeigte die Ernsthaftigkeit, mit der der Wortlaut dieser Verpflichtungserklärung aufgenommen wurde, und leitete eine sachliche, ehrliche, heftige Diskussion in der Parteigruppe unseres Studienjahres ein. Die Attribute sachlich, heftig und ehrlich sind für uns dabei sehr wichtig. Denn nicht immer bereiten wir uns in der Parteigruppe so konsequent auf unsere Arbeit mit den FDJlern vor. Es zeigte sich, daß wir uns in jeder Auseinandersetzung, auch in dieser, immer wieder klar werden müssen über einfache Grundlagen der Beziehungen zwischen der einzelnen Persönlichkeit und dem Staat. Klar werden heißt dabei oft auch Wecken von Bewußtsein, das im Strom der Ge-

wohnheit und Oberflächlichkeit gegenüber den Problemen unserer Studienarbeit untergetaucht ist und deshalb nicht mehr aktiv und direkt unser Handeln beeinflusst. Wir erkennen, daß die Voraussetzung für die Unterschrift unter diese Verpflichtung ein unabhängiges Vertrauen zum Staat ist. In dieser Frage vertrauen heißt sich selbst als Partner im aktiven Verhältnis zum Staat zu begreifen, indem man das eigene Leistungsvermögen ganz auf den Gegenstand des konkreten Einsatzes richtet. Die Vorbereitung auf den zielgerichteten Einsatz wird mit der Unterschrift unter diese Erklärung zur Aufgabe jedes einzelnen. Nehmen wir alle Möglichkeiten im Studium, in der Arbeit, in unserem persönlichen Leben wahr, um uns aktiv in Über-einstimmung zu bringen mit den Interessen unseres Staates? Wir glauben, die Auseinandersetzung um die Probleme dieser

Frage lohnt sich für jeden. Aus der Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Entwicklung ergibt sich die objektive Übereinstimmung zwischen Staat und Individuum. Beobachten wir an uns die Nichtübereinstimmung in dieser Frage in der Praxis, dann ist das genauso gesetzmäßig das subjektive Unvermögen, um weitere Möglichkeiten der Übereinstimmung zu kämpfen. Das Besondere an unserer Diskussion war die Bereitschaft, an der Lösung dieser mit der Verpflichtung übernommenen neuen Aufgabe teilzuhaben. Wir gingen dazu über, die Frage zu erörtern, wie die Absolutenlenkung nicht nur administratives Instrument zur Verteilung der Absolventen an die Bedarfsträger ist, sondern wie sie zum Träger und Bewahrer unserer Neigungen, Interessen und Zukunftsvorstellungen schon während des gesamten Studiums wird. Das Ergebnis unserer Überlegungen: Wir werden

bemüht sein, eine Aussprache mit den Vertretern unseres zukünftig zuständigen Ministeriums zu organisieren. Außerdem werden wir uns über die Absolutenlenkung unserer Vorgänger informieren.

Das ist das Resümee der Auseinandersetzungen in unserer Parteigruppe. Es war gründlich zur Tagesordnung gesprochen worden, und die Ergebnisse wiesen noch darüber hinaus. Es brachte den Erfolg zum unmittelbaren Problem und half doch, allgemeine Fragestellungen zu klären. Und so vorbereitet, gingen die Genossen der Parteigruppe in die FDJ-Versammlung zum gleichen Themenkreis. Der Erfolg dieser ebenfalls ehrlichen, sachlichen und heftigen Auseinandersetzung war die Folge der Vorbereitung der Genossen auf diese Thematik, und wir sind so in unserer Arbeit auch um eine methodische Erfahrung reicher.

UZ-Nachrichten

Ministervorlesung Höhepunkt zu FMI-Lehrgang

Im Dezember des vergangenen Jahres wurde der 16. Weiterbildungslehrgang des Franz-Mehring-Instituts für die Lehrkräfte des Marxismus-Leninismus im Bereich des Hoch- und Fachschulwesens erfolgreich beendet. Es nahmen 36 Lehrkräfte für Marxismus-Leninismus am Lehrgang teil, der vor allem der Weiterbildung solcher Lehrkräfte diente, die Vorlesungen in dialektischem und historischem Materialismus, Politischer Ökonomie, Wissenschaftlichem Kommunismus und in Geschichte der Arbeiterbewegung durchzuführen. Höhepunkt des Lehrgangs war die Vorlesung des stellvertretenden Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Gregor Schirmer, zum Thema „Grundprobleme der weiteren Verwirklichung der 3. Hochschulreform“. Zum Erfolg des Lehrgangs trug auch das Auftreten zahlreicher qualifizierter Gastreferenten bei. In 5 Arbeitsgruppen wurde Material zur Verbesserung der Arbeit im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium erarbeitet. Nach der Überarbeitung und endgültigen Fertigstellung dieser Materialien, die vor allem Vorschläge für die theoretische, politische, ideologische und methodische Verbesserung der Vorlesungstätigkeit in den Sektionen für Marxismus-Leninismus umfassen, durch die Mitarbeiter des Franz-Mehring-Instituts soll es den Sektionen für Marxismus-Leninismus an den Universitäten und Hochschulen in der DDR zur Verfügung gestellt werden.

In Ihrer Buchhandlung eingetroffen:

- 14. Tagung des ZK der SED vom 9.-11. 12. 1970
Übersicht, Walter
Über die Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in der Hauptstadt der DDR - Entschlüsselung
37 Seiten, 0,30 Mark
- Stöckh, Willi:
Zum Entwurf des Volkswirtschaftsplanes 1971
48 Seiten, 0,40 Mark
- Diskussionsreden
89 Seiten, 0,80 Mark
- Frohm, Eberhard:
Politik und Moral
Zur Kritik der politischen Ethik in Westdeutschland
100 Seiten, 4,20 Mark
- Lenin, Wladimir Iljitsch:
Über Hegelsche Dialektik - Ausgewählte Texte
RUB 309 Seiten, 2,50 Mark
- Luxemburg, Rosa:
Politische Schriften
Sozialreform oder Revolution?
RUB 409 Seiten, 2,50 Mark
- Oppelt, W. und Vossius, G.:
Der Mensch als Begier
Eine Sammlung von Aufsätzen
267 Seiten, 2,40 Mark
- Buchhandlung
Franz-Mehring-Haus,
Goethestraße 3-5

Das Redaktionskollegium: Bolf Möbus (Verantwortlicher Redaktor), Renato Völker, Ina Ulbricht, Gisa Pletuschka (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Diersch, Hans Giehn, Dr. phil. Günter Katzev, Dr. med. Reinhard Lehmann, Gerhard Mühlberg, Jürgen Schiewitz, Helmut Vogel, Dr. phil. Wolfgang Weller. Verbindlich unter Lizenz-Nr. 45 des Rates des Bezirkes Leipzig. - Erscheint wöchentlich. - Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, 209 253, Bismarckstraße 55, Fernruf Nr. 133 02 64. - Bankkonto: 822-23-838 00 bei der Staatsparkasse Leipzig. - Druck: 1,772-Druckerei „Hermann Dörner“, III 18 23, Leipzig

Wettbewerb hilft, Hauptaufgaben zu erfüllen

Um mit dem notwendigen Elan in das Jahr 1971 gehen zu können, nutzte das Leitungskollektiv des Medizinisch-Poliklinischen Institutes unter Leitung seines Direktors, Prof. Dr. med. habil. W. Otto, eine Feierstunde anlässlich des Tages des Gesundheitswesens, um zu einem innerbetrieblichen Wettbewerb aufzurufen. Mit diesem Wettbewerb will das Kollektiv den Staatsratsbeschluss zur weiteren Entwicklung der Forschung und Wissenschaftsorganisation in der Medizin und über die Hauptaufgabe der medizinischen Forschung im Perspektivzeitraum und die Beschlüsse des 14. Plenums des ZK der SED verwirklichen. Hauptaufgaben dabei sollen die gesellschaftspolitische Erziehungsarbeit, die geistig-kulturelle und sprachliche Weiterbildung der Klinikangehörigen und die termingerechte Planerfüllung durch Kollektivarbeit sein.



„Der Kühlkühler“ in der Glasbläserei der Sektion Chemie wird nur in der Zeit zwischen 12 und 14 Uhr betrieben. Damit sparen die Kollegen in der Spitzenbelastungszeit 20 Kilowattstunden ein.

Prof. Rathmann beim Orientalistenkongreß

Unter der Leitung des Vorsitzenden des Zentrums Rates für Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften in der DDR und Leiters des LFB Arabische Staaten der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. L. Rathmann, ist die Wissenschaftlerdelegation der DDR zur Teilnahme am 38. Internationalen Orientalistenkongreß nach Canberra/Australien abgereist. Prof. Rathmann wurde vom australischen Organisationskomitee zum Mitglied des Konstitutivkomitees gewählt.

Solidaritätsveranstaltung für Angela Davis

Studenten der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften versammelten sich in ihrer Aula in der Laumbestraße, um ihre Solidarität mit der amerikanischen Kommunistin und Bürgerrechtskämpferin Angela Davis zu bekunden.

Gast der Solidaritätsveranstaltung war der amerikanische Gesellschaftswissenschaftler Hugh Murray aus New Orleans. Der amerikanische Geschichtswissenschaftler befürchtet, daß Angela Davis, wie viele andere Opfer von Justizmorden, im Gerichtssaal keine Gerechtigkeit zu erwarten hat. Er erinnerte daran, daß seinerzeit auch deutsche Intellektuelle und Arbeiter sich in Protestversammlungen und Resolutionen für die Rettung von Sacco und Vanzetti eingesetzt hatten, die ebenfalls Opfer eines Justizmordes wurden.

Neuer Termin für Kreisausscheid

Für die Kreisausscheid der jungen Talente hat das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung in Übereinkunft mit der Hauptabteilung Kul-

tur den Zeitraum nach der Messepause bis in die erste Aprildekade festgelegt. Die FDJ-Kreisleitung fordert alle Interessierten auf, die bis dahin verbleibende Zeit zur Vorbereitung intensiv zu nutzen, um dann mit guten künstlerischen Leistungen bei den Kreisauscheidungen der jungen Talente aufzutreten. Alle vor diesem Zeitraum angekündigten Ausscheidungen fallen aus.

Ernennungen

Der Rektor ernannte
Werner Kupper zum Direktor des Instituts für Körpererziehung.
Prof. Dr. Klaus Götlicher zum stellv. Direktor für Forschung der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie und Wissenschaftstheoretischer Sozialismus.
Prof. Dr. med. habil. Klaus Linde zum Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Epidemiologie am Betriebsmedizin.

Verteidigungen

Promotion A
Montag, 18. Januar, 13 Uhr, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin 701, Zwickauer Str. 59 I, Hörsaal Fachgruppe Chirurgie, Herr Lucius Syarovsky, Thema: Untersuchungen zur Sexualpotenz des Ebers. IV. Summarische Östrogenbe-

stimmung im Harn des fertilen und kryptorchen Ebers.

Montag, 18. Januar, 14.30 Uhr, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin 701, Zwickauer Str. 59 I, Hörsaal Fachgruppe Chirurgie, Herr Joseph Tränkner, Thema: Verkaufsuntersuchungen zum Verhalten von Gesamtcholesterin, Estercholesterin und freiem Cholesterin im Blutserum bei klinisch gesunden Milchkuhen.

Donnerstag, 21. Januar, 13.15 Uhr, Sektion Geschichte, 701, Peterssteinweg 8, Zimmer 258, Herr Peter Haupt, Thema: Militärische und politischaktive Untersuchungen zu Kampfhandlungen der antiken Strategie der herrschenden Klasse. Kriegsführung und Klassenkampf im Altertum.

Donnerstag, 21. Januar, 16.15 Uhr, Sektion Biowissenschaften, 701, Talstraße 33, Kleiner Hörsaal, Herr Hartmut Pontius, Thema: Untersuchungen zur zellulären Grundlage humoraler Immunreaktionen der Knochenische am Beispiel des Flußbarsches (Percis fluviatilis L.)

Veranstaltungen

Dienstag, 26. Januar 1971, 17 Uhr, Kulturbüro der Sektion Chemie, Liebigstr. 10, Podiumsdiskussion mit dem Schriftsteller Daniel Granin. Interessierten sind herzlich eingeladen.
Mittwoch, 20. Januar, 19.30 Uhr, Festsaal Altes Rathaus 3, Universitätskonzert, Das Wori-Ton-Verhältnis in der Vokalstimme. Werke von Senf, di Lasso, Schütz, Bach, Egelhofen, Mozart, Mendelssohn, Pappagallo, Fidler, Galle, Krause-Graunitz, Matthius u. a.

Stenografie im Funk

Auf vielfachen Wunsch begann das II. Programm von Radio DDR (Bildungsprogramm) am 4. Januar mit einer Sendereihe „Steno im Studio 70“. Stenofreunde und Stenopraktiker erhalten damit die Möglichkeit, ihre in Lehrgängen erworbene Fertigkeit in Stenografie ständig zu überprüfen und zu trainieren. Es werden dreimal in der Woche, montags in Verkehrschrift 80 und 100 Silben oder 100 und 120 Silben mittwochs für die Grundstufe der Ellschrift 140 und 160 Silben oder 160 und 180 Silben, donnerstags für die Oberstufe der Ellschrift von 200 Silben an, jeweils am Schluß einer Abendsendung „Studio 70“ (Sendezeit von 19-20 Uhr) je zwei Diktate je zweieinhalb Minuten Dauer übermittelt. Die Diktate werden in der laufenden Woche am Sonntagabend in der Zeit von 16.15 bis 16.40 Uhr wiederholt. Nachzulesen sind alle vorgesehenen Texte im gleichen Monat im „Stenopraktiker“.

Wochenprogramm für die Ausgleichsgymnastik

- 1 Grundhaltung: Beidbeinig, Hüften am Ort, 3 Durchgänge je 10mal
 - 2 Rumpfbeugen vorwärts mit Nachfedern (Beine bleiben gestreckt, Hände reichen so tief wie möglich), Aufrichten mit Hochhalten und Rückfedern der Arme, 2 Durchgänge je 8 mal
 - 3 Hüften am Ort mit Seitgrätschen und Schließen der Beine, 2 Durchgänge je 10mal
 - 4 Rumpfbeugen im Wechsel nach links und rechts mit Nachfedern, Arme hängen locker an der Körperseite, je 8 mal
 - 5 Hüften am Ort mit Quergrätschen und Schließen der Beine, 3 Durchgänge je 10mal
 - 6 Rumpfbeugen vorwärts und seitwärts im Wechsel, dabei Hochhalten der Arme!
- Zusatzübungen:**
7 Rückenlage: Heben des linken Beines bis zur Senkrechten, Senken des Beines nach links und ablegen! Die Rückbewegung beginnt mit Heben des linken Beines zur Senkrechten und endet mit Ablegen nach vorn, 8 mal
8 Wie 7, nur mit dem rechten Bein
9 Heben beider Beine zur Senkrechten, Senken der gestreckten links und rechts, 3 Durchgänge je 8 mal (vgl. Seite 9)



Beste Beiträge

Für die besten Beiträge in den Monaten November/Dezember 1970 wurden ausgezeichnet: Dr. Karlheinz Treiber (UZ 34-36, 41, 44 und 45), zum militärischen Erbe Friedrich Engels', vierteilige Serie), Helmut Weißlog (UZ 44 S. 3 „Nach der Anwendung gibt es auch die Not“, Monika Kampfmeyer und Christiane Barthel (UZ 44, S. 10 „Wer eigentlich war Hölderlin?“, Adelheid Riedel (UZ 49-50, S. 10 „Unterstützung erfahrener Genossen hilft uns, die Aufgaben zu meistern“), Dr. P. Hupfer, Ing. G. Neubert (UZ 49-50, S. 9 „Punkbolle der Ostsee“). Für gute Bilder erhalten die Kollegen Golzsch und der Kollege Hartwich von der HPT eine Anerkennung.

UZ-Interview

mit Hans-Joachim Heringshausen, Leiter des ehrenamtlichen Stabes für Kohle- und Energieversorgung



Verständnis für die komplizierte Lage aufbringen

UZ: Genosse Heringshausen, Sie haben mit Hilfe des ehrenamtlichen Stabes für Kohle- und Energieversorgung in den letzten Wochen und Tagen eine große Arbeit geleistet, um in der angespannten Energie- und Kohleversorgungsfrage auch an unserer Universität die Lehrfähigkeit, wissenschaftliche Arbeit und die Betreuung der Patienten in den Kliniken aufrechtzuerhalten. Können Sie uns sagen, wie die Situation an der Universität ist?

Genosse Heringshausen: Die Lage ist noch wie vor sehr kompliziert. Durch die im Herbst lang anhaltende Regenperiode und den Anfang Januar einsetzenden schweren Frost gibt es - das ist allen Universitätsangehörigen bekannt - große Schwierigkeiten mit der Versorgung von Kohle. Zur Zeit kann die Universität nur 40 Prozent ihres Bedarfs bekommen. Alle Universitätsangehörigen sollten Verständnis dafür haben, daß wir die Kohle in erster Linie den Kliniken zur Verfügung stellen, dafür sorgen, daß keine Lehrveranstaltungen ausfallen. Das hat natürlich zur Folge, daß in den Häusern der Universität, wo

vor allem am Schreibtisch gearbeitet wird, wo Verwaltungsarbeit geleistet wird, besonders sparsam mit Kohle umgegangen wird und auch völlige Dampfabstellungen vorgenommen können. Alle Universitätsangehörigen werden verstehen, daß der medizinische Bereich, die Kinderärztlichen und die Internen unbedingt vorrangig beliefert werden müssen. Es gilt hier zusammenzurücken. Decken sind bereits ausgegeben worden, und auch schwarzer Tee mit Zitrone wurde bereits ausgeteilt.

müssen wir stark haushalten, damit es nicht zu Abschaltungen kommen muß. Die Glasbläser der Sektion Chemie machte sich über Energieeinsparungen Gedanken und wird ihren „Kühlöfen“ deshalb nur in der Zeit von 12 bis 14 Uhr benutzen. Dadurch werden in der Spitzenbelastungszeit 30 kW eingespart. UZ: Welche organisatorischen Maßnahmen wurden nun eingeleitet, um der gegebenen Situation zu begegnen? Genosse Heringshausen: Wir haben aus den Erfahrungen des vergangenen Winters gelernt und deshalb in diesem Jahr rechtzeitig begonnen, die Einsatzgruppen für extreme Witterungsverhältnisse zu bilden. Das neue an diesen Einsatzgruppen ist, daß sie eine ständige Einrichtung für den Einsatz witterungsbedingter Katastrophenfälle sind. Bisher sind wir mit dem Aufbau dieser Gruppen recht gut vorangekommen. Die Radiologische Klinik, das medizinisch-poliklinische Institut in der Hirtelstraße, die Sektion Physik, Pol. Ök./MLO haben gut gearbeitet. Allerdings haben die Sektionen Marxismus-Leninismus, Rechtswissenschaften und Journa-